

Wesermarathon 2017

Am Sonntag, den 7. Mai 2017, stand der Weser-Marathon als Bezirksfahrt auf dem Programm. Die angebotenen Strecken reichen von Hannoversch-Münden bis Beverungen (52 km), bis Holzminden (80 km) oder bis Hameln (135 km). Nach meiner ersten Tour 2007 hatte ich schon darauf gewartet, mal wieder die lange Strecke zu fahren.

Die Wetteraussichten waren gut. Die Kälte der letzten und folgenden Tage sollte durch ein Hoch verdrängt werden. Tatsächlich war Sonne und wenig Wind angesagt. Die Temperaturen sollten um die 16 Grad sein. Erschwerend war aber der Nordwind, der im Laufe des Tages zunehmend uns ins Gesicht blasen würde.

In diesem Jahr wollte Eckhard die Silberstrecke bis Holzminden mitfahren. Ich selber war mir nicht sicher, ob meine Kondition bis Hameln reicht. So fuhren wir am Samstag mit zwei Booten auf dem Dach an und ließen Eckards Wagen in Holzminden stehen. Je nach Laune konnten wir so in Holzminden zusammen aussteigen und das Auto am Start nachholen oder Eckard konnte mich in Hameln aufsammeln.

In Hannoversch-Münden trifft man sich am Weserstein. Die Teilnehmerzahlen gehen aber zurück. Laut Aussage der Organisatoren sind vor 20 Jahren noch 3.000 Teilnehmer mitgefahren. In diesem Jahr waren es „nur“ 1.200, von denen erfahrungsgemäß ca. 40 % jeweils die Bronze- und Silberstrecke fahren. Die restlichen 20% (also diesmal ca. 240 Teilnehmer) fahren die lange Strecke bis nach Hameln.



Den Samstag-Abend nutzt man für ein schönes und ausgiebiges Essen in einem der Restaurants in Hannoversch-Münden. Man kann dabei sicher sein, dass man die

vielen Kalorien am folgenden Tag vernichten wird. Schon von der Anreise müde fielen wir gegen 22:00 Uhr in die Zelte. Die Wiese am Weserstein hatte noch viele freie Plätze. Wo waren nur die 1.200 Teilnehmer?

Die Nacht war kühl und man freute sich über einen warmen Schlafsack. Ab 4:00 Uhr fing das Brodeln auf der Zeltwiese an. Mein Wecker klingelte um 4:45 Uhr. Schnell standen wir auf und packten unsere klammen Sachen zusammen. Der Kocher brühte schon das Wasser. Die Boote wurden bepackt, die Zelte und die übrige Ausrüstung im Auto verstaut. Um 5:55 Uhr lassen wir unsere Boote zu Wasser.



5:55 Uhr; Paddelschlag 0: Die Stimmung ist aufgekratzt. Mein Proviant besteht aus 11 Wurst- und Käsebröten, 2 Bananen, 8 geräucherten Würsten, 20 Schokoriegeln, 5 Möhren, einem Liter Kaffee, einem Liter Saft und einer Flasche Wasser.

6:10 Uhr; Paddelschlag 587: Wir sind seit 15 Minuten unterwegs und haben schon gut zwei Kilometer geschafft. Der Nebel über der Weser verdeckt die Sicht. Man kann kaum 50 Meter weit schauen. Wir schauen, dass wir ein ruhiges und gleichmäßiges Tempo fahren.

6:55 Uhr: Paddelschlag 2.350: Links liegt Reinhardshagen. Die erste Fähre auf der Weser wird angekündigt. Der Nebel ist weiter dicht. Ich schwärme von der schönen Landschaft, die man leider nicht sieht. Eckhard findet den Nebel toll. Die Strömung ist gut.

8:07 Uhr: Paddelschlag 5.170: Nach 22 km lichtet sich der Nebel. Links liegt Weißhütte. Wir fahren einen konstanten Schnitt von 10 km/h. Andere sind schneller

aber ich bin sicher, dass sie das Tempo nicht lange durchhalten werden. Mit hohem Tempo überholt uns Thomas Herzog, der ehemalige Bezirkswanderwart. Wir werden uns 111 km später noch einmal wiedersehen.

8:25 Uhr: Paddelschlag 5.875: Rechts liegt Oedelsheim. Die zweite Fähre liegt noch ruhig am Ufer. Wahrscheinlich wird sie erst um 9:00 Uhr ihren Dienst beginnen. Die Sonne kommt hervor und ich bin froh, dass ich an meine Sonnencreme gedacht habe. Alle 10 km muss ich ein Brot essen, damit der Magen nicht knurrt und die Geschwindigkeit konstant bleibt.



9:07 Uhr: Paddelschlag 7.520: Rechts liegt Bodenfelde. Eckard erkennt das Logo der Holzkohlefabrik. Mein nächstes Brot landet in meinem Magen.

9:25 Uhr: Paddelschlag 8.225: Die Fähre Wahmbeck wird angekündigt. Auch sie liegt noch ruhig am Ufer. Der Wind ist noch nicht zu spüren. Das ist ungewöhnlich, da man auf der Strecke vor Karlshafen meist Gegenwind hat. Kommt der Nordwind heute vielleicht nicht?

10:20 Uhr: Paddelschlag 10.340: Wir kommen ohne Gegenwind in Bad Karlshafen an. Links sieht man die Bootssauna, wo zu früher Stunde die ersten Saunisten schwitzen. Wir paddeln weiter und sehen die Brücke über die Weser hinter der die Diemel von links in die Weser fließt.

11:00 Uhr: Paddelschlag 11.750: Pinkelpause im Schatten des AKW Würgassen. Wir landen an einer Sandbank unterhalb des Reaktorgeländes an. Außerdem muss

Eckard sich mal die Füße vertreten und den Rücken recken. Nach 10 Minuten geht es weiter.

11:20 Uhr: Paddelschlag 12.220: Links liegt das Bootshaus Beverungen. Wir fahren schnell weiter, denn Bronze ist nicht unser Ziel. Von vorne kommen diverse Motorboote und ein Ausflugsdampfer. Die wenigen Fahrgäste winken uns zu; wir grüßen freundlich zurück. Von vorne kommt jetzt auch mehr Wind.

12:05 Uhr: Paddelschlag 14.100: Links liegt Wehrden. Hier habe ich schon eine unruhige Nacht mit vielen Schafen verbracht. Auch beim ersten Mal auf der Weser (vor 17 Jahren) haben wir hier eingesetzt. Das Wirtshaus liegt einladend am Ufer.

12:17 Uhr: Paddelschlag 14.570: Diesmal habe ich mir vorgenommen, auch beim Marathon ein paar Bilder zu machen. Das Schloss Fürstenberg ist ein beliebtes Motiv.



13.05 Uhr: Paddelschlag 16.450: Höxter mit seinem Weserbahnhof liegt schon hinter uns. Wir fahren auf die scharfe Kurve vor Corvey zu. Der Wind wird stärker. Das nächste Brot wird im Magen versenkt.

13:23 Uhr: Paddelschlag 17.155: Spontan eine zweite Pause in Lühtringen. Ich möchte in Holzminden durchfahren und hier haben wir noch einen schönen Steg. Eckard ist auch froh, dass er noch einmal aus dem Boot kommt.

13:51 Uhr: Paddelschlag 17.860: Wir kämpfen in der Süderbucht gegen den Wind. Irgendwie laufen die Boote nicht mehr so schnell. Später werde ich feststellen, dass ich hier meinen toten Punkt hatte.

14:15 Uhr: Paddelschlag 18.800: Wir sind in Holzminden. Eckard steigt am kleinen Steg beim Mobilcamping aus. Eckard wird mir später sagen, dass noch Stunden später Paddler ankamen. Wir senden uns einen letzten Gruß; dann bin ich allein. 500 m vor mir ist nur Wasser. Ich esse mein nächstes Brot. Selbst der Kaffee ist noch lange nicht alle. Ab hier tut mich aber die Schulter weh. Es sind ja nur noch 55 km.



14:45 Uhr: Paddelschlag 19.975: Auf der langen Geraden nach Forst läuft es gut. Normalerweise habe ich hier meinen toten Punkt. Trotz stärker werdendem Wind geht es gut voran. Ich nutze die langen Strecken, um die Zahl meiner Paddelschläge zu prüfen. Diesmal sind es 235 je Kilometer. Etwas weniger als vor 10 Jahren. Liegt es an meinem Paddel oder an der Erfahrung?

15:27 Uhr: Paddelschlag 21.620: Ich treffe bei Polle das Ruderboot aus Rinteln und den Zweier aus Hamburg. Beide sind schneller als ich aber machen viel mehr Pausen. Wir werden die nächsten 35 km noch mehrfach Positionen tauschen. Am Ende werde ich aber vorne sein!



16:09 Uhr: Paddelschlag 23.265: Links liegt Grave, das seit 500 Jahren nur über eine Stichstraße erreicht werden kann. Nur noch einen Kilometer bis zur „100“ und nur noch 36 km bis Hameln. Mein nächstes Brot muss gegessen werden.

17:15 Uhr: Paddelschlag 25.850: In Bodenwerder überhole ich Heinz, der dringend eine Verpflegungspause braucht, weil er sonst nicht weiter kommt. Ich habe vor zwei Kilometern mein letztes Brot verzehrt. Wir wechseln ein paar Worte, bevor ich an ihm vorbeizische.

18:15 Uhr: Paddelschlag 28.200: Der Hamburger Zweier hat kurz vorher am Ufer angelegt. Ich bin locker dran vorbeigefahren. Jetzt habe ich ihn endgültig abgehängt und ich muss nur noch auf das Ruderboot achten.

18:27 Uhr: Paddelschlag 28.670: Links Grohnde; recht das Fährhaus, wo wir vor einer Woche erst schön Kaffee getrunken haben. Heute spielt keine Blasmusik. Der Wind ist immer noch stark; die Temperatur geht herunter. Nur noch 15 km bis Hameln. Das Ruderboot wird mich gleich wieder überholen.

18:39 Uhr: Paddelschlag 29.140: Das Ruderboot legt ohne mich zu überholen bei dem Lathfelder Klippen an. So früh hätte ich nicht damit gerechnet. Jetzt bin ich vorne!

18:57 Uhr: Paddelschlag 29.845: Links Kirchohsen; auf einmal kommt Beifall auf. Ich erkenne Sigrid und Jan, die wir am Weserstein kennengelernt haben. Sie dachten eigentlich, dass ich nur bis Holzminden fahren wollte. Jetzt bin ich schon kurz vor Hameln.

19:15 Uhr: Paddelschlag 30.550: Noch fünf km bis Hameln. Ich würde mich freuen, wenn ich vor 20:00 Uhr am Ziel ankomme. Die Strömung wird langsam weniger und wird bald zum Stillstand kommen. Ich muss jetzt etwas kräftiger Paddeln, um nicht zu langsam zu werden. Ich trinke meinen letzten Kaffee und werfe ein paar Schokoriegel in den Magen. Die Brote sind mir schon vor 15 Kilometern ausgegangen.



19:40 Uhr: Paddelschlag 31.255: Erneut überholt mich Thomas Herzog. Sie machen in Heinsen traditionell eine Kaffeepause.

19:58 Uhr: Paddelschlag 31.607: Das Ziel ist erreicht. Eckard steht am Steg und wartet auf mich. Ich lande an und steige mit wackligen Beinen aus. Nur nicht umfallen, da sonst die Sanitäter kommen. Das Boot wird von Helfern aus dem Wasser gezogen. Das Paddel wird wie eine Trophäe getragen. Alle applaudieren, gratulieren und klatschen sich ab. Jeder, der hier ankommt, ist ein Sieger und Teil einer großen Familie.

Die Stimmung in Hameln ist wirklich toll. Jeder berichtet aufgeregt von den Höhen und Tiefen seiner Fahrt. Eckard und ich fällen die Entscheidung, an diesem Abend nicht mehr das Auto in Hann.- Münden abzuholen. Lieber fahren wir zum KWH-

Bootshaus und fallen in unsere heimatlichen Betten. Das Auto darf noch einmal am Weserstein schlafen.



Epilog: Diesmal habe ich 14 Stunden und 5 Minuten für die Strecke benötigt. Das ist eine Verbesserung um 15 Minuten zum Jahr 2007. Erstaunlicherweise hatte ich keine Blasen an den Händen und der Muskelkater in den Schultern ist nach 24 Stunden abgeklungen. Ich hoffe, dass es nicht wieder 10 Jahre dauert, bis ich diese Strecke erneut fahren darf.

Volker Klahn